

Predigt an Palmarum 2025

Mk 8,36: „Was nützt es, die ganze Welt zu gewinnen und dabei seine Seele zu verlieren?“ (Predigtreihe „Fragen, die Jesus stellte“ #6)

[Dann rief er seine Jünger und die Menge zu sich. „Wenn jemand mir nachfolgen will“, sagte er, „muss er sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen.

Denn wer versucht, sein Leben zu bewahren, wird es verlieren. Wer aber sein Leben um mein willen und um der guten Botschaft willen verliert, wird es retten. Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber seine Seele verliert?

Gibt es etwas Wertvolleres als die Seele?“

Markus 8,34-37 Neues Leben]

Liebe Gemeinde,

Gewinn und Verlust. Darum geht es bei dieser Frage, die Jesus stellt: „Was nützt es, die ganze Welt zu gewinnen und dabei seine Seele zu verlieren?“

Mit Gewinnen und Verlusten kalkulieren Wirtschaftsunternehmen. Sie erstellen regelmäßig eine GuV, die Gewinn- und Verlustrechnung. Erträge und Aufwendungen eines bestimmten Zeitraumes geben Auskunft über den unternehmerischen Erfolg. Überwiegen die Erträge, ist das ein Gewinn, andernfalls ein Verlust. Immer wieder fragen sich Unternehmer: Wo stehen wir gerade? Jeder will natürlich in die Gewinnzone.

„Was nützt es, die ganze Welt zu gewinnen und dabei seine Seele zu verlieren?“ Jesus fordert uns heute heraus, eine GuV, eine Gewinn- und Verlustrechnung, unseres Lebens zu erstellen.

Ich denke wir machen das von selbst sowieso immer wieder: Bilanz ziehen. Jeder und jede einzelne von uns will ja ein erfolgreiches Leben führen. Unterm Strich sollen wir im positiven Bereich landen. Stellt sich allerdings die Frage: Nach welchen Kriterien messen wir eigentlich Gewinn und Verlust?

(1) Wir könnten den Gewinn in unserem Leben mit Geld und Besitz messen. Aber bringt's das? Wenn Menschen einen Lottojackpot gewinnen, begeben sie sich eigentlich in große Gefahr. Nicht selten gerät ihr ganzes Leben aus den Fugen. Die Lottogesellschaften bieten deshalb ab einer bestimmten Gewinnsumme Beratung an. Denn die Erfahrung sagt: Wer eine Welt gewinnt, kann seine Seele verlieren.

(2) OK. Wenn nicht Geld und Besitz, dann macht uns vielleicht Ruhm und Anerkennung zu Gewinnern? Die Stars und Sternchen dieser Welt wissen sehr gut, dass das Beklatschwerden nicht wirklich auf Dauer zufrieden macht. Zu-

mal der Applaus so bald verebbt, wie er aufbraust. Ruhm verblasst schneller als er aufgeblüht ist.

(3) Wie steht es dann mit Macht und Einfluss. Viele arbeiten ja hart daran, nach oben zu kommen. Sie wollen bestimmen. Sie wollen das sagen haben. Und merken bald: Umso so mächtiger und einflussreicher sie sind, umso einsamer werden sie.

(4) Und was ist mit Schönheit, Attraktivität? Von Marlene Dietrich, dem deutschen Filmstar des 20. Jahrhunderts, erzählt man: In den letzten Jahren ihres Lebens hat sie sich kaum noch aus dem Haus getraut. Niemand sollte sie als alte, gebrechliche Frau sehen. Ob sie glücklich und zufrieden gestorben ist?

„Was hat ein Mensch davon, wenn er die ganze Welt gewinnt und dabei seine Seele verliert?“ Diese rhetorische Frage von Jesus, lässt nur eine Antwort zu: Nichts. Gar nichts.

Die Seele verliert, wenn wir unser Leben nach Geld und Besitz, Ruhm und Anerkennung, Macht und Einfluss, Schönheit und Attraktivität ausrichten. Was in der Welt als harte Währung des Erfolgs gilt, ist aus Gottes Perspektive Falschgeld und führt zum Verlust.

Stellt sich die Frage: Wie gewinnt denn meine Seele? Bevor ich eine Antwort auf diese Frage versuche, möchte ich zunächst klären, was Jesus meint, wenn er hier von „Seele“ spricht. In der Bibel ist die Seele das, was den lebendigen Menschen ausmacht. Kein Teil von ihm, sondern der Mensch als Ganzer. Eine Seele von Mensch, sozusagen. Also, was ihn liebenswert macht und einzigartig. Das, was man sieht, wenn man einem Menschen in die Augen schaut. Da nehme ich ja nicht nur Wimpern und Iris und Pupille wahr, sondern noch etwas Tieferes, so etwas wie das Innen dieser Person. Das was sie ausmacht, ihr am Herzen liegt.

Die Seele stelle ich mir vor wie eine Geige, die in Schwingung versetzt wird – vom Bogen, der sie streicht, von einem anderen Instrument im selben Raum. Meine Seele, das ist das, was mitschwingt, wenn sich jemand anderes freut oder traurig ist. Meine Seele ist das, was auf geheimnisvolle Weise mit der Welt da draußen in Verbindung ist und mehr hören kann als mein Ohr und mehr sehen kann als mein Auge. Jesus fragt: „Gibt es etwas Wertvollereres als die Seele?“ Bestimmt nicht.

Also noch mal im Sinne der GuV: Wie gewinnt meine Seele? Antwort: Durch Hingabe!

Das jedenfalls meint der ZEIT-Kolumnist Kilian Trotter in dieser Woche. Er schreibt: „Seit vier Jahren beschäftige ich mich beruflich mit dem Sinn. Ich werde deshalb häufig gefragt, worin ich den Sinn meines Lebens sehe. Meine

Antwort besteht aus einem Wort: Hingabe. Das ist natürlich ein Wahnsinn. Kann man nicht erreichen, sich immer hinzugeben, in jeder Situation, bei jedem Menschen. Sollte man wahrscheinlich auch nicht. Aber ich finde: Hingabe – das ist eine stabile Baseline fürs Leben, als Ideal, an dem ich mich auszurichten versuche.

Was genau ich mit dem Wort meine? Man kann es technisch formulieren: Sich hinzugeben ist ein aktiver Akt, von sich selbst abzusehen. Man kann es emotional formulieren: Sich hinzugeben bedeutet, sich voll und ganz jemandem oder einer Sache zu widmen. Doch egal, wie man es wendet: Der Begriff weckt bei vielen Ängste. Ist man dann nicht schwach, schutzlos, wehrlos? Ja. Gibt man sich hin, geht man ins Risiko. Geht nicht anders. Die Eltern, die sich ihrem Neugeborenen hingeben. Die Liebenden, die sich einander hingeben. Die Wissenschaftlerin, die sich ihrer Forschung hingibt. Der Maler, der sich seiner Kunst hingibt.

Jede Form der Hingabe ist ein Schritt ins Offene – und jede Form ist einzigartig. Was sie aber verbindet, ist die Haltung: Man handelt, zeigt sich, versucht da zu sein, zu sehen, zu geben, ist offenkundig und damit auch verletzlich. An diesem Prinzip orientiere ich mich gegenüber meiner Familie, meinen Freunden, meinen Kolleginnen und Kollegen. Ich will gegenüber ihnen möglichst ehrlich und möglichst unverstellt sein...

Es wäre (...) völlig vermesssen zu sagen: Ich gebe mich immer hin, allen und allem. Aber den Grundgedanken, den möchte ich in alle Lebensbereiche hineinragen. Den nämlich, dass wir Menschen nicht unbedingt dann stärker werden, wenn wir uns stark zeigen. Nicht unangreifbar sind, wenn wir uns unangreifbar geben.“¹

Wie gewinnt meine Seele? Kilian Trotier antwortet: Durch Hingabe. Jesus bestätigt das. In dieser Woche begehen wir den Karfreitag. Nächste Woche feiern wir Ostern. Jesus hat sein Leben hingegeben. Er hat sich völlig aufgegeben zum Heil anderer.

Was Hingabe bedeutet veranschaulicht Jesus mit folgendem Bildwort: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es stirbt, bringt es reiche Frucht.“ (Johannes 12,24). Auf den ersten Blick scheint das widersprüchlich: Wie kann Leben aus Sterben hervorgehen? Wie kann aus etwas Totem etwas Lebendiges entstehen?

Auf den zweiten Blick erscheint das sinnig: Denn genau das ereignet sich gerade in unseren Gärten und auf unseren Äckern. Der Same zerfällt. Er löst sich auf. Erst stirbt. Nur so kann Leben entstehen. Und tatsächlich, nach einer Zeit, in der scheinbar gar nichts geschieht, sprosst ein neues Pflänzlein her vor. Diese Pflanze wächst heran und bringt Frucht.

¹ Der Sinn meines Lebens? Hingabe! Eine Kolumne von Kilian Trotier in: ZEIT Online vom 7. April 2025, 17:55 Uhr

Jesus spricht in dieser Bildrede von sich selbst: Wie ein Weizenkorn hat er sein Leben hingegeben, damit viel Frucht hervorgebracht wird. Gewinn für unser Leben. Kraft, Halt und Friede für unsere Seele. Ewiges Leben bei Gott.

„Was nützt es, die ganze Welt zu gewinnen und dabei seine Seele zu verlieren?“ Nichts. Stattdessen handelt Jesus nach dem Weizenkorn-Prinzip. Und er lädt uns ein, ihm zu folgen. Mit Hingabe ein sinnvolles Leben zu führen. Hingabe im doppelten Sinne.

Zuerst: Hingabe an Jesus. Vertrauen auf ihn. Das tue ich, wenn ich weiß und spüre, dass Gott vertrauenswürdig ist. Wenn ich Jesus als den kennenerne, der es wert ist, dass ich mich ihm im Leben und Sterben anvertraue. Der Theologe Hans-Joachim Eckstein sagt: „Das größte Glück besteht wohl darin, in Jesus Christus etwas zu finden, was einem noch wichtiger wird als das eigene Glück.“

Dann aber aber auch: Hingabe für andere. Davon hat der ZEIT-Kolumnist geschrieben: Es ist „nicht entscheidend, wie viele Autos, Häuser, Jachten man hat. Wie viel Macht man ansammelt. Wie viele Freunde man hat. Viel entscheidender ist, wie man auf all das schaut, was man hat. Und was man zu geben hat. Darum geht es im Kern bei der Botschaft dieses Jesus... und darum geht es im Kern auch bei der Hingabe. Und selbst wenn ich weiß, dass ich sie nicht immer und überall umsetze, ist es in meinem Empfinden das bessere Leben, ihr nachzuheischen als es gar nicht erst zu versuchen.“²

Jesus stellt unsere GuV auf den Kopf!

Was wie ein Verlust aussieht ist ein Gewinn für unsere Seele. Wir gewinnen durch Hingabe. Hingabe an Gott und Hingabe an seine Geschöpfe: Im Loslassen gewinnen wir - das ist Gottes wunderbare Mathematik. Sich-Verschenken anstatt sich zu behaupten. Das ist die neue Gewinn- und Verlustrechnung des Lebens, die wir als Christen immer wieder erfahren können.

Denn: „Was nützt es, die ganze Welt zu gewinnen und dabei seine Seele zu verlieren?“ Nichts.

*Pastor Klaus Bergmann
Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau (SELK)*

² ebd.